

Erzähler vom Westerwald

Mit der wöchentlichen achtseitigen Beilage:
Illustriertes Sonntagsblatt.

Hachenburger Tageblatt.

Mit der monatlichen Beilage:
Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Telegraphenadresse: Erzähler Hachenburg.
Fernsprecher Nr. 72.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei Ch. Kirchbühl, Hachenburg.

Nr. 35.

Erscheint an allen Werktagen.
Bezugspreis: vierteljährlich 1.50 M.,
monatlich 50 Pfg. (ohne Bringerlohn).

Hachenburg, Donnerstag den 11. Februar 1915.

Anzeigenpreise (voraus zahlbar):
die sechsgepaßte Beilage oder deren
Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 40 Pfg.

7. Jahrg.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

8. Februar. Im Waldgebirge der Karpaten nehmen die verbündeten Truppen einen von den Russen hartnäckig verteidigten Ort bei Bolowec. Dabei werden zahlreiche Russen gefangen, viel Munition und Kriegsmaterial erbeutet. An anderer Stelle scheitern russische Vorstöße, den Verbündeten fallen russische Gefangene und Maschinenwaffen in die Hände. Der Rückzug der Russen in der Bukowina dauert an, die österreichisch-ungarischen Truppen belagern Bama.

10. Februar. Die Unfern erzielen im Westen Erfolge in den Argonnen, am Westabhang der Vogesen und im Ströbener Wald. — An der ostpreussischen Grenze entwickeln sich größere Gefechte, die günstig für die Unfern verlaufen.

Die Kämpfe im Westen und Osten.

WTB Großes Hauptquartier, 11. Februar, vormittags. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Ein Angriff in den Argonnen brachte uns in Besitz von Boden. Dem Gegner wurden 6 Offiziere, 307 Mann, 2 Maschinengewehre und 6 kleinere Geschütze abgenommen.

Auch in den Mittel- und Südvogesen hatten wir einige kleinere örtliche Erfolge.

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Kämpfe an der ostpreussischen Grenze wurden auch gestern mit durchweg erfreulichem Ausgang für uns fortgesetzt, trotzdem tiefer Schnee die Bewegungen der Truppen behinderte. Die Ergebnisse der Zusammenstöße mit dem Gegner lassen sich noch nicht klar übersehen.

Auf dem polnischen Kriegsschauplatz rechts der Weichsel brachte uns ein Vorstoß in der Gegend nordwestlich Sierpc, durch den der Gegner überall, wo er getroffen wurde, zurückgedrängt ist, einige Hundert Gefangene ein.

Links der Weichsel sind keine besondere Ereignisse vorgekommen.

Oberste Heeresleitung.

Noch immer bestreift sich der deutsche Generalstab der größten Zurückhaltung. Aber aus den in oben Worten, die uns die Ereignisse an der Ostgrenze schildern, blüht wie ein elektrischer Funke die Mitteilung hervor, daß sich aus den vorbereitenden Gefechten größere Kämpfe entwickeln. Hier ist ebenso wie vor Warschau — jeder fühlt das — Großes im Gange.

Wiederholt war darauf hingewiesen worden, daß die Russen, nachdem es ihnen im Süden in den Karpaten und der Bukowina nicht geglückt war, es mit einer Überflügelung der deutsch-österreichischen Schlachtfrent im äußersten Norden veruchten. Starke russische Kavalleriemassen drangen in Richtung Tilsit-Memel vor, unterstützt durch Bewegungen bei Lipno-Mawa. Überall wurde diesen russischen Angriffsversuchen erfolgreich begegnet. Wie es scheint, sind die Operationen auf beiden Seiten jetzt zur Entscheidung gediehen. Aus kleinen Gefechten sind größere Kämpfe geworden, die sich allmählich zu einer bedeutenden Schlacht auszuwickeln können und müssen. Der Verlauf der Kämpfe ist nach dem Generalstabsbericht „normal“. Aus der sich abwickelnden und vorsichtigen militärischen Sprache darf man sich diesen Ausdruck ruhig mit „mühsamem“ überlegen. Die Kämpfe gehen so weiter, wie es der deutsche Plan vorgegeben hat. Es geht also gut und wir dürfen auf ein schönes Endergebnis hoffen, das für die gesamte strategische Lage auf unserer Ostfront von großer, vielleicht entscheidender Bedeutung werden kann.

Die Riesenschlacht im Osten.

Die amtlichen russischen Berichte lassen immer deutlicher erkennen, daß die deutschen und österreichischen Angriffe an der ganzen Ostfront im ständigen Fortschreiten begriffen sind, das nicht mehr zu verheimlichen ist. Natürlich sucht man die schweren russischen Niederlagen mit unanschaulichen Nebenarten von schweren deutschen Verlusten dem russischen Volk erträglicher zu machen. Aus Wien wird gemeldet:

Die amtlichen russischen Berichte schildern die mehrtägige Schlacht um Borzomow, in der die Deutschen schließlich so schwere Verluste erlitten hätten, daß der von ihnen erzielte Erfolg dem gegenüber verschwindet. Im Raum Sockaczew-Bolimow und südlich von Bolimow hätten die Verbündeten überlegene Artilleriekräfte vereinigt und eine lebhafteste Gefechtsaktivität entwickelt. Der Kriegsberichterstatter der „Russische Wiedemostr“ hebt die furchtbare Wirkung der in Polen verwendeten deutschen Geschütze hervor, von denen namentlich die 11-Boll-Geschütze große Verheerungen anrichten. Ein Geschütz aus diesem zerstückte ein zweistöckiges Steinhaus. Russische Blätter melden, daß die russische Offensive gegen die Linie Lipno-Mawa, die anfangs unaufhaltbar erschien, plötzlich gehemmt sei. Trotzdem dürfe man die Unternehmung gegen Ostpreußen guten Rutes verfolgen, was die Massenflucht aus diesem Gebiet beweise. In den Karpaten wird auf einer Front von 170 Kilometern gekämpft. „Sokol Moskwi“ berichtet, daß eine etwa eine halbe Million Mann umfassende österreichische Armee, durch deutsche Truppen verstärkt, sich in Bewegung gesetzt habe, um Brzemosz zu entsetzen.

Russische Kriegsberichterstatter erzählen ferner, daß in den letzten Tagen „ungeheure“ Luftschiffe, offenbar Zeppeline, über Finnland und den baltischen Provinzen kreuzen. Der Umstand, daß sie keine Bomben abwerfen, deutet darauf hin, daß sie einweilen Beobachtungen vornehmen.

Vom österreichischen Kriegsschauplatz.

Wien, 10. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 10. Februar. Die allgemeine Lage in Polen und Westgalizien ist unverändert, die Kämpfe in den Karpaten dauern an. Die Bukowina ist bis zur Suczawa vom Feinde gesäubert, der stellenweise fluchtartig zurückgewichen. Mit unbeschreiblicher Freude begrüßt die Bevölkerung unsere vorrückenden Truppen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Russische Massendefektion.

Der Korrespondent des „Bester Vood“, Wola Landauer, veröffentlicht einen Bericht eines Offiziers, der einen russischen Gefangenentransport beaufsichtigte. Der Offizier berichtet: Nicht zum Zwecke der Stimmungsmache lagen wir es, aber es ist allgemein bekannt, daß die russische Mannschaft, wo sie es nur irgend tun kann, zu uns überdefertiert. Kein Wunder, denn abgesehen davon, daß sie unter der Bitterung ebensoviel wie die Unfern zu leiden haben, ist ihre Verpflegung und ihre Behandlung durch die Offiziere ganz mangelhaft.

Kürzlich geriet das Löhnungsbuch eines Gefangenen in unsere Hände. Daraus erließ ich, daß der Mann am 1. November seinen letzten Sold erhalten hatte. Aber es wird ihnen nicht leicht, herüberzukommen, denn es ist sozulagen die einzige Aufgabe der Kosaken, vor und hinter der Front die Fluchtversuche zu vereiteln. Darum finden die Desertionen meistens bei den Watrouillengängen und Retagnolierungen statt. Die gefangenen Offiziere fragen wir nicht aus, ihre Haltung ist nicht gleichartig, aber selten benehmen sie sich anders als kühl und trotzig. Bei einer Gelegenheit ordnete der Offizier unserer Gefangenensorte an, daß die russischen Gefangenen wenigstens abwechselnd die Tornister unserer Eskortemannschaft tragen sollten. Ein mitgefangener russischer Offizier protestierte dagegen in außerordentlich herausforderndem Tone.

Die Räubereien der Kosaken.

Die gefangenen Mannschaften — so berichtet der Bester Korrespondent weiter — haben wenig Geld bei sich, desto mehr aber die Kosaken. Die meisten der letzteren haben mindestens 100 Rubel in der Tasche. Nebenbei gesagt, der reguläre russische Linienoldat haßt die Kosaken härter als den Feind. Sehr oft bitten uns die Gefangenen, die Kosaken unbedingt aufzuknüpfen zu lassen. Wenn wir die Kosaken durchsuchen lassen, so finden sich in ihren Taschen ganze Warenlager. Bei einer Gruppe von acht Kosaken fanden wir 16 Paar silbernes Geschütz, zwei blaue und zwei braune seidene Unterwäsche, 14 seidene und 6 leinene Tücher, bei einem ein goldenes Medaillon, das er noch von der Heimat mitgebracht haben wollte. Freilich stand auf der Rückseite des Medaillons in deutscher Sprache eingraviert: Andenken an die heilige Firmung. Die gefangenen Russen wundern sich sehr, daß wir nicht Hungers sterben, wie ihnen von ihren Offizieren immer gesagt worden ist, daß sie vielmehr auch bei uns noch reichlich verpflegt werden.

Die nordischen Reiche und der Handelskrieg.

In Norwegen wie in Schweden äußert sich die öffentliche Meinung in schärfster Form gegen das unwürdige Verhalten, das England mit der neutralen Flagge treiben

will. Die neutralen Länder könnten diesem Mißbrauch, der Deutschland zu einschneidenden und für die Neutralen gefährlichen Maßnahmen zwingt, nicht ruhig zusehen. Die von englischer Seite ins Feld geführten Rechtfertigungsgründe seien bei den Haaren herbeigezogen und widersprüchlichen Anstand und Ehrlichkeit. Nach diesen Proben der Volksmeinung darf man wohl mit Recht annehmen, daß auch die nordischen Regierungen auf dem gleichen Standpunkt stehen, die sich nach dem folgenden Telegramm zu gemeinsamem Vorgehen in dieser Angelegenheit entschlossen haben. Aus Kopenhagen wird gemeldet:

Die drei nordischen Reiche haben beschlossen, ihre in Kopenhagen begonnenen gemeinschaftlichen Verhandlungen fortzusetzen und über die Frage der deutschen Nordseesperre sowie der englischen Erklärung zu beraten, die es zuzieht und bittet, daß die englischen Handelschiffe sich einer neutralen Flagge bedienen, sowie auch über die Frage der treibenden Minen in den nordischen Gewässern.

Die Zeit für die neue Zusammenkunft ist noch nicht bestimmt, doch glaubt man, daß sie noch vor dem 18. Februar, dem von Deutschland festgelegten Termin des Beginns des rücksichtslosen Handelskrieges gegen England, stattfinden wird.

Eine Sicherung der neutralen Schifffahrt.

Die neutralen Schiffe können sich leicht jeder Gefährdung entziehen, die ihnen aus dem Mißbrauch der neutralen Flagge erwächst, wenn sie neben ihrer Nationalflagge das Signal aufstrecken, das ihre Registernummer im internationalen Signalbuch angibt. Aus dieser Nummer ergibt sich ohne weiteres ihr Name, ihr Heimathafen und ihr Needer. Das internationale Signalbuch auf See enthält ein Verzeichnis sämtlicher das Meer befahrenden klassifizierten Fahrzeuge, in welchem jedes seine laufende sechsstellige Nummer hat. Die Besatzung der Fahrzeuge nebenher lesen, so daß das Dienen einer willkürlich gewählten Nummer den Zweck einer Täuschung verfehlen würde.

Ein norwegischer Dampfer von Japan gekapert.

Wie dem norwegischen Auswärtigen Amt gemeldet wird, ist auf der Reise von Schanghai nach St. Francisco von den japanischen Marinebehörden in Kobe der norwegische Dampfer „Christian Voers“ aus Bergen beschlagnahmt worden. Die Japaner hätten „angenommen“, daß das Schiff in deutschen Diensten liege.

Der deutsche Gesandte in Mexiko, v. Sinke, der von Mexiko nach Beijing verlegt wurde, habe, wie die Japaner behaupten, das Schiff auf seiner Reise nach Beijing bemut. Nachdem der Gesandte in Schanghai gelandet war, sei das Schiff nach Yokohama weitergegangen. Das einflussreiche norwegische Blatt „Aftenposten“ schreibt dazu, es widerspreche selbstverständlich jeglichem Recht, ein Schiff zu beschlagnahmen, lediglich weil es einen Passagier an Bord hatte, der einer Japan feindlichen Nation angehöre. Da der Gesandte bereits in Schanghai an Land gegangen war, so wäre der Kapitän wohl nicht nach Japan weitergefahren, wenn er nicht reinstes Gewissen gehabt hätte. Das Schiff wurde gezwungen, die japanische Flagge zu hissen. Sein Wert beträgt ungefähr eine Million.

Amerikas Erregung über den Lusitaniafall.

Die Engländer suchten die amerikanische Regierung mit allen Mitteln zu geharnischten Protesten gegen die deutsche U-Boot-Kriegsführung anzukurbeln. Neuer Berichtete auch bereits von großer Mißstimmung gegen Deutschland in Washington. Man scheint aber die Rechnung ohne den Wirt gemacht zu haben, denn die „Londoner Morningpost“ meldet förmlich:

Das amerikanische Staatsdepartement hat die Beratung über die deutsche Papierblockade und die Verwendung der amerikanischen Flagge durch die „Lusitania“ beanstanden. Letztere Frage dürfte viel Erregung verursachen. Die Verwaltung erwartet, daß sie antientliche Medien im Kongress und Quartier auf England in der deutschfreundlichen Presse zur Rolle haben wird. Der amtliche Bericht über den Fall der „Lusitania“ steht noch aus. Es wurde keine Entscheidung über einen eventuellen Protest gefällt.

Ob die deutsche Erklärung, wonach die gesamten Gewässer rings um Großbritannien zum Kriegsgebiet gehandelt werden, so wirkungslos wie eine „papierene Blockade“ verlaufen wird, soll die „Morningpost“ ruhig abwarten. Der deutsche Marinestab wird schon für die Verksamkeit sorgen. Die feige und hinterlistige Verwendung der amerikanischen Flagge zur Deckung der „Lusitania“ dürfte von Amerika aber nicht stillschweigend geduldet werden. Das ist ein Flecken auf Englands Ehre, der nicht abzuwaschen ist. Wenn die englische Regierung jetzt ihren Befehl an die Handelschiffe, sich hinter neutrale Flaggen zu verstecken, damit beschönigen will, daß die „Emden“, als sie den Hafen von Penang anläuft, die russische Flagge gezeigt habe — was übrigens noch gar nicht feststeht — so ist sie auf dem Holzwege. Die „Emden“ hätte, wenn sie an den Feind heranwollte, durchaus das Recht der Kriegslust, dessen Flagge zu gebrauchen, gehabt.

Eine neutrale Flagge zu zeigen ist ihm nie eingefallen, ebensowenig wie deutsche Minenleger — das Märchen wird auch wieder aufgewärmt — sich je neutraler Flaggen bedient haben.

Kleine Kriegspost.

Rom, 10. Febr. Nach dem römischen Amtsblatt werden die Soldaten der zweiten Kategorie der Jahrgänge 1893 und 1894 bis zum 31. Mai unter den Waffen behalten.

Paris, 10. Febr. Die deutsche anhaltende Beschickung von Solsons verursacht gewaltige Brände, die noch fort-dauern.

Konstantinopel, 10. Febr. Es bestätigt sich, daß die Genuffi unter Führung des Scheichs Mehmed bereits nach Ägypten vorgerückt sind und verschiedene Stellungen an den Grenzen besetzt haben.

Kayser, 10. Febr. Entgegen der Reutermeldung, daß der Burenkommandant Marik sich ergeben habe, wird jetzt berichtet, daß Marik soeben an der Spitze einer deutschen Abteilung von 600 Mann einen Angriff auf die Stadt Kafamas gemacht hat.

Graf Zeppelin über den Luftkrieg.

Der Berliner Vertreter des großen Nachrichtenbureaus der amerikanischen Zeitungen „United Press“ Karl v. Wiegand hatte eine Unterredung mit dem Grafen Zeppelin, aus der wir im nachstehenden das Wichtigste zur Kenntnis unserer Leser bringen.

„Wenn die militärische Wirkung der Zeppelin-Luftschiffe zur Folge hat, den Krieg auch nur um einen Tag zu verkürzen und dadurch vielleicht Tausende von Menschenleben zu retten; wenn die Zeppeline, die gegenwärtig erst am Anfang ihrer Entwicklung stehen, so weit fortgeschritten, daß es in Zukunft weniger Krieg gibt und wenn so ihre Existenz eine Wohltat für die Menschheit und die Welt wird, ganz abgesehen von dem friedlichen Gebrauch der Luftschiffe; wenn in dieser kritischsten Stunde des deutschen Volkes, zu einer Zeit, da man sich bemüht, uns, unsere Frauen und Kinder auszubungern und Deutschlands Existenz auf dem Spiel sieht, die Zeppeline dem Vaterlande auch nur den geringsten Kraftzuwachs verleihen gegen den Ring seiner Feinde, die unsere völlige Vernichtung herbeiführen wollen — dann ist meine Lebensarbeit nicht vergeblich gewesen.“

Mit diesen markigen Worten eröffnete der greise, fast achtzigjährige Graf Zeppelin das Gespräch, das er auf dem Wege nach Friedrichshafen mit dem Deutschamerikaner Wiegand führte. Der Graf kam von der Küste, wo die Zeppeline, die England einen Besuch abgestattet hatten, von ihm einer Prüfung unterzogen worden waren.

Die Zukunft des Luftkrieges.

Der Luftkrieg wird nach Ansicht des Grafen Zeppelin, ebenso wie der Unterseebootkrieg, ein wichtiger Faktor in den Völkerkriegen der Zukunft werden, der ihnen ein ganz verändertes Gesicht geben wird. An großen Luftschlachten zwischen Luftflotten glaubt Graf Zeppelin nicht, wenigstens nicht in naher Zukunft. Daß bei Zeppelinangriffen Nichtkombattanten getötet worden seien, wäre bedauerlich. Aber auch andere Kriegsmaschinen hätten das getan. Englands Empörungsschrei, dieses Englands, das die deutschen Frauen und Kinder auszubungern wolle, seien unberechtigt. Hätte England Zeppeline, würde es sie sicher gegen Deutschland verwenden. Die Zeppeline richteten ihr Augenmerk nur auf militärische Streitkräfte, gegen geschützte Städte, Schiffe, Arsenale, Docks usw. Daß man bemüht ist, die friedliche Einwohnerchaft zu schonen, geht daraus hervor, daß Zeppeline, die vom Feinde beschossen wurden, und um schnell zu steigen, Bomben als Ballast abwarfen, die Explosionskontakte ausschalteten. Eine Bombe, die wahrscheinlich auf Nichtkombattanten fallen würde, sollte nicht explodieren können. Fragen des Amerikaners, ob es im Plane der Deutschen liege, London mit einer Luft-

flotte anzugreifen, wie groß die deutsche Zeppelinflotte sei, wie schnell die Zeppeline gebaut würden und ähnliches, wurden vom Grafen Zeppelin selbstverständlich nicht beantwortet. Dagegen erzählte der Graf, daß seines Blutes nur ein Kampf zwischen einem Zeppelin und Luftschiffen stattgefunden habe, der Zeppelin habe die Luftschiffe verjagt. Und weiter, daß es kein feindlicher Versuch gewesen sei, selbst einen Zeppelin im Kreise zu fangen, er jedoch dort bleiben mußte, wo er notwendig war.

Berlin—Newport im Zeppelin.

Graf Zeppelin teilte dem Ausrufer mit, daß er noch einen großen Ehrgeiz habe: „Ich wünschte“, sagte er, „daß ein Zeppelin das erste Luftfahrzeug wäre, das Europa und Amerika auf dem Luftwege verbindet. Ich möchte noch lange genug leben, um einen meiner Kreuzer über den Ozean nach Amerika zu bringen, wo ich vor vielen Jahren meinen ersten Ballonaufstieg machte. Ich fühle es, ich muß so lange leben, bis ich dieses Ziel erreicht habe.“

Die wohl nur scherzhaft als Seitenhieb auf törichte englische Ausstellungen von deutschen Angriffsplänen auf Amerika gedachte Frage Wiegands, ob der Graf Newport, Washington und andere Städte bombardieren wolle, beantwortete Graf Zeppelin mit der Erklärung, er wolle nur in friedlicher Mission nach Amerika fliegen und der Welt so zeigen, daß die Zeppeline auch einen anderen Zweck haben als einen rein kriegerischen. Die Luftreise werde einmal die schnellste und sicherste Art der Reise werden. Eine Luftreise nach Newport im Zeppelin von Deutschland aus würde je nach Wind und Wetter drei, allerhöchstens vier Tage dauern. Allmählich würde sich die Schnelligkeit der Zeppeline vergrößern, in derselben Weise, wie sie sich bei den Dampfmaschinen vergrößert hätte. Die Zeppeline ständen erst am Anfang ihrer Entwicklung. Sie würden für den Krieg einen größeren Antriebs für Handel und Verkehr, auch für den Postverkehr eine größere Geschwindigkeit und Tragkraft erhalten.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Die vom Bundesrat beschlossene neue Verordnung über die Zuckerverteilung bestimmt, daß die Nachprodukte der Zuckerverarbeitung auf den Verbrauchszucker nicht verarbeitet werden dürfen. Ferner darf Relasse vom 15. Februar ab nicht mehr entzundert werden. Wer gegen diese Vorschriften verstößt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft. Den Zeitpunkt der Aufhebung dieser Verordnung bestimmt der Reichskanzler.

+ Ein im Armeeverordnungsblatt veröffentlichter Erlaß des Kaisers über Gnadengebührnisse bestimmt folgendes: Ergibt sich im Falle der Pensionierung oder des Todes von Offizieren, Beamten der Militärverwaltung und Gehalt empfangenden Unteroffizieren, daß die im Frieden zuzählenden Gnadengebührnisse höher sind als die Kriegsgnadengebührnisse, so sind die Friedensgebührnisse zu gewähren. Übersteigen die Verordnungsgebührnisse für die Unternehmungen von Gehalts- und Löhnungsempfängern die Gnadengebührnisse, so sind diese nicht zu zahlen, damit die Unternehmungen sofort in den Genuß der höheren Verordnungsgebührnisse eintreten können. Diese Bestimmungen erhalten rückwirkende Kraft vom 1. August 1914.

+ Wie das Berliner Tageblatt von angeblich wohlunterrichteter Seite wissen will, wird im Bundesrat ein Gesetz zur Herabsetzung des Malzverbrauches beraten. Das Gesetz soll bereits am 15. Februar in Kraft treten und den Verbrauch an Malz um 40 Prozent herabsetzen. Damit würde sich der zwischen Gastwirten und Brauereien augenblicklich geführte Meinungsstreit um die Erhöhung des Bierpreises erledigen, denn eine solche Einschränkung

der Braumöglichkeit würde natürlich ganz neue Grundlagen schaffen.

+ Die durch keinerlei innere Gründe gerechtfertigte Teuerung in Schweinefleisch hält an. Auf dem Berliner Schweinemarkt wurden Mittwoch noch immer 110 Mark für 50 Kilogramm Schlachtgewicht bezahlt, außerdem auch Geschäfte mit höheren Preisen als die amtliche Notiz abgeschlossen. Die Berliner Fleischerinnung schickte sich mit der Teuerung und sandte folgende Eingabe an den Bundesrat ab:

„Die immer mehr steigenden Preise für lebende Schweine, die in ihrer jetzigen Höhe in keinem Verhältnis zu dem Erzeugungswert der Tiere stehen und welche Anfertigung von Dauerware nicht nur erschweren, sondern teilweise unmöglich machen, veranlassen uns, das bitten auszusprechen, die Preisfestsetzung in dieser Beziehung auf ein richtiges Maß bei den Produzenten nach Qualität festzusetzen, nach welchem dem Züchter die Mäster, aber auch dem Fleischer und nicht zuletzt den Konsumenten kein Recht wird. Sollten Massenschlachten von Schweinen, wie solche seitens der Regierung abgesehen werden, stattfinden, so weist die Berliner Fleischerinnung darauf hin, daß dieses Material sich zur Anfertigung von Dauerware zum größten Teil nicht eignet.“

Es wird vielfach darüber geflagt, daß die angebotenen und in Massen auf den Märkten erscheinenden Tiere des unerhörten Preises nur geringwertig sind, da es um nicht voll ausgemästete Ware handelt.

+ Dem Vernehmen nach wird der Voranschlag des Reichshandelsplanes dem Bundesrat in ein bis zwei Wochen zugehen. Eine Schätzung der Einnahmen für das nächste Jahr ist während des Krieges nicht möglich, und so wird man dem neuen Haushaltsplan wahrscheinlich die Zahlen aus dem jetzt laufenden zugrunde legen. Außerdem wird der Voranschlag aber auch eine Reihe von Neuforderungen bringen, und zwar vor allem für die Reichspost- und Telegraphenverwaltung und Reichseisenbahnverwaltung. Die hier vorgezeichneten Bauten und Neuanlagen bezwecken hauptsächlich, Arbeitsgelegenheit zu schaffen und der Industrie Aufträge zu weisen. Von diesem Gesichtspunkt dürfte auch im außerordentlichen Etat wieder ein namhafter Betrag zur Stellung von Kleinwohnungen für Arbeiter und geringere Beamte enthalten sein. Die langgewohnten Annahmen, die Etats für die Heeres- und Marineverwaltung würden große Neuforderungen bringen, ist nicht richtig, da der Reichsregierung durch die Bewilligungen des Reichstages genügende Mittel für alle Notwendigkeiten der Landesverteidigung zur Verfügung stehen.

Amerika.

* Wie weit die Engländer mit ihren Schwindelgeschichten über Deutschland gehen, beweist ein auf dem fangenen englischen Funkentelegramm, das nach den Vereinigten Staaten gerichtet war. Es hatte folgenden Wortlaut: Bemerkenswerte Beispiele des Hasses der Deutschen gegen England werden von einem Reisenden erzählt, der aus Belgien in der Schweiz eingetroffen ist. Er sagt, die Geschäftsleute Deutschlands erklären einmütig, England müßte getötet, alle Engländer als gefahrl. Verbrecher behandelt werden, alle englischen Verwundeten und Gefangenen müßten getötet, alle englischen Schiffe mit ihren Besatzungen vernichtet und gewaltige Luftschiffe organisiert werden, um ganz England zu zerstören. Solchen Blödsinn halten die Engländer für gut, wenn sie ihn den Amerikanern vorzulesen und damit für eine schlechte Sache Stimmung zu machen.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 10. Febr. Der Kaiser machte heute einen um Spaziergang im Tiergarten, verhandelte mit dem Reichskanzler, hörte militärische Vorträge und empfing türkische Sondermissionen.

Coburg, 10. Febr. Die Verlobung der ältesten Tochter Marie Melita des Fürsten von Dohnalobe-Langenburg mit dem Prinzen Friedrich von Solheim-Glücksburg, dem Bräutigam der Prinzessin Viktoria Adelheid von Sachsen-Coburg und der Prinzessin August Wilhelm von Preußen, wird bekanntgegeben.

Kleinkrieg auf Newyorker Straßen.

(Allerlei Redeschlachten.)

(R.K.) Newyork, im Februar.

Während der große europäische Krieg über alle Welt dahinstürmt und alles umflutet, kämpft man hier in Newyork einen kleinen Krieg, bei dem es kein Blutvergießen gibt, wenn man nicht das bißchen Nasenbluten, das hin und wieder vorkommt, dazu rechnen will. Die Schlachten werden alle auf den Plätzen geschlagen, wo die größten Reklamen auf riesigen Plakaten die Telegramme aus Europa kundmachen und gleichzeitig auf einer gigantischen Landkarte die durch fälgame buntpfarbige Fähnchen dargestellten Heere aller Mächte marschieren lassen. Sehen wir uns eine dieser Straßenschlachten an. Barf Row, drei Uhr nachmittags: die Nachmittagsneuigkeiten erscheinen eine nach der anderen über der Eingangspforte des Redaktionsgebäudes der „Sun“, in Form eines aufgeschlagenen Zeitungsblattes, das fast zwei Stockwerke hoch ist. Wie hier üblich, fliegen die Verbündeten, und die andern müssen natürlich verlieren. Der uninteressierte Zuschauer wunderte sich darüber nicht mehr; in Amerika haben die Verbündeten noch immer gesiegt, und vor allem England und mit England die Indier und andere exotische Völker.

Auf dem Wege eine Menschenansammlung, zum größten Teil Arbeitslose, die die Nachrichten laut betreten. In einer Gruppe spricht ein untersehfter, orangehaariger Deutscher von etwa vierzig Jahren erregt mit einem langhaarschneidenden, hageren, mit zwei Goldzähnen besetzten Engländer, der fortwährend ironisch lächelt und eine überlegene Miene hat. Alter: auch wohl etwa vierzig Jahre. Das Volk rings um Kreise hört dem Wortstreit zu. Ich trete an die Gruppe heran und höre, wie der Engländer gerade sagt: „Tapfer sind sie ja, diese Deutschen, aber leider allzulehr deutsch, verflucht deutsch. Ein Glück, daß England noch rechtzeitig in den Kampf eingetreten ist, sonst wäre es um das arme Europa.“ Der Deutsche unterbricht ihn mit den Worten: „Der Teufel hole die Engländer! Wir werden es beinamt England schon aufstreichen, du wirst's erleben. Das Spiel hat kaum erst begonnen.“ — „Wird aber ebenso rasch wieder zu Ende sein“, meint der Engländer: „Im kommenden

Frühjahr wird ein neues englisches Heer in Berlin Fußball spielen.“ — „Jawohl, mit dem Fernglas werden deine Engländer nach Berlin kommen, du Held von der Straße. Ich möchte wetten, daß du ein Söldling der von John Bull bezahlten Presse bist.“ — „Da trittst du dich aber gewaltig; ich bin keines Menschen Söldling; ich bin die öffentliche Meinung.“ — „Und ich bleibe dabei, daß du bezahlt wirst; aber feig, wie ihr alle seid, willst du es nicht zugeben.“ — „Nügle deine Zunge, sonst gib's was.“ — „Jawohl, eine feige Remme bist du, und ich wette einen Dollar, daß die Presse dich bezahlt.“ — „Um wetten zu können, müßtest du ja wohl zuerst diesen Dollar haben.“ — „Natürlich habe ich ihn, es wäre denn, daß du ihn mir leihen gestohlen hast.“ Und in diesem bedrohlichen Tone geht die Unterhaltung weiter. Die Ansichten der Zuhörer sind geteilt. Ein junger Bursche ruft: „Hau doch diesem Engländer eins in die ...“ der Rekl kommt seit drei Monaten Tag für Tag hierher, um die Deutschen zu beschimpfen.“ Die Diskussion wird immer erregter, es regnet von allen Seiten grobe Worte, und alles läßt befürchten, daß im nächsten Augenblick eine allgemeine Prügelei im Gange sein wird: da erhebt ein Nieme, ein Italiener „polsooman“ mit unbemüht breiten Schultern, teilt mit starkem Arm die Menge, beläutigt mit einigen gutmütigen Worten Deutsche und Engländer, und alles ist wieder in Ordnung.

In einer andern Gruppe sagt höhnisch ein Amerikaner zu einem Deutschen aus Bayern, einem armen alten Mann, warum er, statt hier auf der Straße die Zeit zu vertrödeln, nicht nach Deutschland gegangen sei, um zu kämpfen. Da leuchtet es in den Augen des Bayern auf, und er antwortet mit echtem Vaterstolz, während ein Zittern durch seine Stimme geht: „Meine drei Söhne kämpfen drüben für das Vaterland und sind vielleicht jetzt schon tot!“ Alles Schweigt, auf tiefste ergriffen. Ein Fre tritt hinzu, spricht zu dem alten Mann ein paar freundliche Worte und beginnt dann auf England zu schimpfen, die alte Kuppelrin — wie er sagt — die das arme Irland wie eine Sklavin bedauerte. Auch ein Amerikaner fährt auf England los: „Die Engländer sind armhäutig“, sagt er. „Alle werden hierzulande amerikanisch Bürger, nur die Engländer nicht. Ein Engländer schämt sich Amerikaner zu werden!“ Inzwischen ist ein paar Schritte weiter ein neuer Kampf ausgebrochen und

die amerikanische Neutralität muß in Gestalt des Polioartigen immer wieder einschreiten.

Rings um den Platz stehen die Wolkenkräner, vor der Tür gleichgültig auf die kleinen Schlachten der kleinen Menschen, das „Wool Borth Building“ beleuchtet und aber staubig Stockwerke, aber es bleiben gar viele Fenster dunkel. Die Geschäfte gehen schlecht, sagen diese dunklen Fenster sehr schlecht, antworten andere dunkle Fenster andere Wolkenkräner. Von den kleinen Straßenschlachten und man da oben vielleicht nichts, obwohl sie so nahe sind, aber den großen Krieg, der so fern ist, spürt man, sicherungsfähig ist Leoona Sagun angeführt.

o Folgen der Preistreiberien in Schweinefleisch. In Reichenbach (Schlesien) haben die sämtlichen Fleischhändler den Verkauf von Schweinefleisch mit der Begründung eingestellt, daß sie bei den gegenwärtigen Viehpreisen und den von der Ortsbehörde festgesetzten Höchstpreisen für Schweinefleisch, 80 Pfennig pro Pfund, aus eigener Tasche beim Verkauf zuleiden müssen. Sie fordern die Festsetzung von Höchstpreisen auch für Schweine. — In mehreren heftigen Orten ist die Preise für Fleisch unverhältnismäßig hoch. Insbesondere dessen hat die Regierung Erhebungen über die Verkaufspreise für Fleisch und die Einkaufspreise des Viehes geordnet.

o Hohe Frachtkosten von Amerika nach Frankreich. Nach Meldungen aus Lyon sind die Frachten Getreide von Amerika nach französischen Häfen um 80 Centimes für den Doppelzentner vor Ausbruch des Krieges auf über 3 Frank für den Doppelzentner gestiegen. Die Ankündigung des Handelskrieges durch Deutschland wird ein weiteres beträchtliches Steigen der Frachten Folge haben.

o Entdeckung eines antiken Denkmals. In Rom (Tripolitarien) hat man eine marmorne Niesen Alexanders des Großen entdeckt, an welcher nur ein des rechten Vorderarmes fehlt. Es handelt sich um eine prächtige Kopie der berühmten Bronzestatue des Originals, die bald nach der Zeit, aus welcher dieses Original stammt, angefertigt wurde. Alexander ist rechts stehend dargestellt, den rechten Arm ausgestreckt, der linken Hand eine Lanze schwingend, mit jugendlichem Kopf, den Blick zum Himmel gerichtet.

Wien, 1
ein Aufst
Artikel, ins
und Rebl.
Konstant
aus Sofia:
reicher W
anderem be
Padung soll
Das wäre e
London,
belgische
um die Ent
Schrift
der Dinge
Aushunger
der Streck
baderboi,
und Meblo
den Verbra
sind die Ad
aufzubren
damit die D
zu sichern
Stimmung
wir diesen
dem jeder
abzählen, d
zumal auf
losteite Prei
wird sich vo
Ter Zwang
lassen weil
Grundlagen
ne vorhanden
getriebegefi
Wagnis des
kommenen
kommen zu la
die Behörden
hoffentlich ba
der Protocoll
Für Gru
marken so m
nahmen kann
auf die Haus
Kanzabrengen
Prottscheinen
unter die Da
für die Mid
Möglichkeit der
Weise so viel
Brauches dar
Gefährden
danach ihre
Reiche
um das gl
desh alle R
Hotelbesizer
uns und gu
dieser unbedi
möglich zu
Minderfälli
Spiel ist im
Anstreng
zu leisten bo
unküßbaren
samt und
haben. Wen
parten Schul
dabei in E
vor der Tür
er viele
und aber sta
eine Pflicht,
Unseren
auch der Se
Wandlung mi
rich Stimme
Sicherung d
angeführt
hoben gehen
und gar schel
die Preissen
den bin zu
Wie die
Wird
Weldn werde
gen die fe
nan sich na
Insolmalen. U
Nahrungs
nach dann u
ihnen Lauch
bewährt r
eigen wir,
lungen ihr
aber helle
versorgung fi
ld neue
kte der Pei
zur Abw
wunet sein.
Lo
Sonnenaufgan
sonnenunterg
1511 Herz
mischen Hirt
eneunte Tell

Wien, 10. Febr. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein Ausfuhr- und Durchfuhrverbot für zahlreiche Getreidearten, insbesondere für Weizen- und Roggen. Getreide und Mehl, Korbweizen und Stroh.

Konstantinopel, 10. Febr. Das Blatt „Turan“ erfährt aus Sofia: Der französische Kreuzer „du Chaoua“ liegt mit seiner Munition für Rußland vor Saloniki. Unter anderem befinden sich vier große Kanonen an Bord. Die Ladung soll über Serbien den Russen zugeführt werden. Das wäre ein glatter Bruch der griechischen Neutralität.

London, 10. Febr. Amtlich wird verlautbart, daß der belgische Gesandte in London aus Gesundheitsrücksichten um die Entsendung von seinem Posten gebeten hat.

Brotmarken.

Schritt für Schritt gewinnt die innere Notwendigkeit der Dinge uns vorwärts auf der Bahn, die uns durch die Ausnahmspläne Englands gewiesen worden ist. Von der Streckung der Getreidevorräte kamen wir zum Nachbatterbot, von diesem zur Beschlagnahme aller Getreide- und Mehlvorräte nebst Festlegung einer Höchstgrenze für den Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung, und jetzt sind die städtischen Verwaltungen dabei, Brotmarken einzuführen, um die Festhaltung dieser Höchstgrenze und damit die Dehnung der Vorräte bis zur nächsten Ernte zu sichern. Wenn es nach der weit überwiegenden Stimmung der Bevölkerung gegangen wäre, hätten wir diesen letzten Schritt schon längst hinter uns; denn jeder Einsichtige konnte es sich ja an den fünf Fingern abzählen, daß nur der Zwang den Erfolg verbürgen kann, zumal auf einem Gebiete, auf dem bisher die schrankenloseste Freiheit geherrscht hatte. Aber wer gerecht urteilt, wird sich von Vorwürfen gegen den Bundesrat freigeben. Der Zwang hätte sich zunächst gar nicht durchführen lassen, weil die tatsächlichen und die rechtlichen Grundlagen für ihn erst beschafft werden mußten. Nun sind vorhanden, nun auch die Organisation der Kriegsgetreidegesellschaft weit genug vorgeschritten ist, um das Wagnis des Zwanges und der damit auf den Staat übernommenen ungeheuren Verantwortung als zulässig erweisen zu lassen: nun kann auch die Brotverteilung durch die Behörden ins Werk gesetzt werden, und damit wird hoffentlich bald wieder Ruhe und Ordnung in die Regelung der Brotversorgung zurückkehren.

Für Groß-Berlin z. B. ist die Ausgabe von Brotmarken so weit vorbereitet, daß sie in wenigen Tagen beginnen kann. Die Sache ist in der Weise gedacht, daß die Hausbesitzer Listen ihrer Mieter nebst allen Familienangehörigen aufzunehmen, die entsprechende Anzahl von Brotmarken in Empfang zu nehmen und die Brotkarten unter die Hausbewohner zu verteilen haben. Sie halten für die Wichtigkeit der Listen und für die Ordnungsmäßigkeit der Verteilung. Jedem einzelnen ist auf diese Weise so viel Brot und Mehlbezug gesichert, wie er verbrauchen darf, ohne die Bekanntheit des Volkes zu erschöpfen. Die Gemeindevorwaltung teilt dann ihrerseits den Bäckern so viel Mehlvorräte zu, wie sie benötigen, um zu demnach ihre Kunden befriedigen zu können. Andererseits wird den Bäckern so viel Mehl zufließen, wie sie benötigen, um das gleiche Ziel zu erreichen. Die Hauptsache ist, daß alle Kreise des Volkes, Bäcker und Konditoren, Hotelbesitzer und Gastwirte ebenso wie jeder einzelne dieser unbedingt notwendigen Neuerungen soviel wie irgend möglich zu erleichtern. Es handelt sich hier um eine Pflichterfüllung der zu Hause Lebenden, die ein Kindererziehungsspiel ist im Vergleich zu den unheimlichen Entbehrungen und Anstrengungen, die unsere wackeren Brüder im Felde zu leisten haben. Wir sind mit Recht stolz darauf, den unerschöpflichen Kulturwert der allgemeinen Dienstpflicht erkannt und unserer Volkserziehung nutzbar gemacht zu haben. Wenn je, muß dieser Gedanke sich legt, in der harten Schule des Krieges wie draußen im Felde, so auch daheim in Stadt und Land bewahren. Der Feind steht vor der Tür und lauert auf jedes Zeichen der Schwäche, das er vielleicht in unseren Reihen erspähen könnte. Wir sind aber stark und wollen es bleiben, deshalb tue jeder seine Pflicht, wie das Vaterland es von ihm fordert. Unseren Feinden geht es nicht besser, so sehr sie sich auch der Seeherrschaft und der ununterbrochenen Verbindung mit aller Welt rühmen. Schon werden in Frankreich Stimmen laut, die genau dieselben Maßnahmen zur Sicherung der Volksernährung fordern, die bei uns jetzt eingeführt worden sind. Die Preise für Weizen und Roggen gehen dort immer mehr in die Höhe und in England gar scheint es überhaupt keinen Stillstand mehr für die Preisbewegung der notwendigen Lebensmittel nach oben hin zu geben.

Wie die Dinge sich erst nach dem 18. Februar entwickeln werden, wenn der Feldzug unserer Unterseeboote gegen die feindliche Handelsflotte einsetzt, das kann man sich nach den jetzigen Vorgängen schon ungefähr vorstellen. Um so besser für uns, wenn wir vorher mit den besten Nahrungsvorräten in Ordnung kommen. Wir wollen auch dann mit ganzem Herzen bei der Arbeit unserer eigenen Landboote sein, die schon darauf brennen, sich mit dem bewährten Todesverachtung auf den Feind zu stürzen. Wir wissen, daß wir es wert sind, daß diese blauen Hosen ihr Leben für uns in die Schanze schlagen! Aber heile nach Kräften, daß die staatliche Brotversorgung sich rasch und glatt einführt; wer weiß, wie bald neue Aufgaben wieder an uns heranreten! Die Feinde der Feinde ist reich und erfindert. Wir müssen zur Abwehr, aber auch zum Angriff bereit und geschuldet sein.

Lokales und Provinzielles.

Wertblatt für den 13. Februar.

Sonnenaufgang	7 ¹¹	Mondaufgang	7 ¹¹
Sonnenuntergang	7 ²³	Monduntergang	7 ¹¹

1511 Herzog Albrecht in Preußen wird Hochmeister des Deutschen Ritterordens. — 1571 Goldschmied und Bildhauer Giovanni Cellini oest. — 1754 Französischer Diplomat Charles

Maurice Faict Tallegand-Périgord geb. — 1821 Publizist Moritz Buhl geb. — 1833 Richard Wagner gest. — 1892 Kaiserlicher Wilhelm Kaiser gest. — 1912 Die Konstituierung der Republik China nach dem Rächten angezigt.

Hochenburg, 11. Febr. Im Jahre 1915 finden in unserer Stadt an nachbezeichneten Tagen Kram- und Buchmärkte statt: Montag den 15. Februar, Montag den 8. März, Montag den 12. April, Montag den 26. April, Montag den 10. Mai, Montag den 14. Juni, Montag den 12. Juli, Montag den 2. August, Montag den 30. August, Montag den 13. September, Montag den 4. Oktober, Montag den 18. Oktober und Montag den 8. November. Der Katharinenmarkt wird am Donnerstag den 25. November und der Weihnachtsmarkt am Dienstag den 14. Dezember abgehalten.

In dem in Nr. 31 des „Erzähler“ veröffentlichten Auszug des Landratsamtes aus den Verlustlisten wurde der Hüfiter Paul Klein aus hier als leicht verwundet angeführt. Herr Klein wurde jedoch bei den Kämpfen im Osten durch ein Schrapnell und einen Gewehrschuß schwer verwundet und befindet sich jetzt in einem Lazarett in München auf dem Wege der Besserung.

Allgemeiner Lehrerverein. Der Zentralvorstand des „Allgemeinen Lehrervereins“ für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat beschlossen, mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Krieg die alljährlich in der Osterwoche abgehaltene Hauptversammlung bis auf weiteres zu verschieben.

Aus dem Oberweserwaldkreis, 10. Febr. Die Muster- und Aushung der unangelegten Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1884 bis einschließlich 1875 findet am Mittwoch den 17., Donnerstag den 18. und Freitag den 19. Februar, an jedem Tage morgens 7^{1/2} Uhr beginnend, in Marienberg im Gathhof zur Post statt. Zu stellen haben sich die im B-fis eines Landsturmscheines (mit und ohne Waffen) befindlichen Leute sowie diejenigen, die wegen Erreichung der vorgeschriebenen Altersgrenze von der Einjahresfrist zum Landsturm übergetreten sind. Auch die Personen vorgenannter Jahrgänge, welche zur Zuchthausstrafe verurteilt, oder durch Strafenkenntnis aus dem Heere oder der Marine entfernt, oder mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft sind, haben gleichfalls zu erscheinen. Befreit von der Bestellung sind die als dauernd untauglich zum Seeresdienst Ausgemusterten. Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Altentkirchen, 10. Febr. Für die Karnevalstage vom 11. bis 17. Februar hat das Stellvertretende General-Kommando des 8. Armee-Korps angeordnet, das Erntes der Zeit verboten: 1. den gewerksmäßigen Ausschank von Branntwein aller Art in sämtlichen Wirtschaftsbetrieben, 2. die Veranstaltung von Versammlungen und Schützen auf von Vereinen jeder Art, soweit es sich nicht um wissenschaftliche, religiöse oder rein geschäftliche Angelegenheiten handelt, 3. das Tragen von Bekleidungen oder karnevaleskischer Abzeichen in der Öffentlichkeit und in Vereinsräumen, 4. die Veranstaltung karnevaleskischer Ausflüge und Vorzüge, das Singen und Spielen karnevaleskischer Lieder in öffentlichen Lokalen oder Vereinsräumen, sowie auf Straßen und öffentlichen Plätzen, 5. den Verkauf von Konfekt, Luftschlangen und anderen Karnevaleskika. Die Polizeistunde wird, auch für geschlossene Gesellschaften, unter Aufhebung aller Ausnahmen auf 12 Uhr abends festgesetzt, soweit nicht durch örtliche Maßnahmen eine frühere Stunde bestimmt ist.

Westerburg, 10. Febr. (Auszug aus den Verlustlisten.) Musikleiter Otto Spohnhauer, Oberwiesbach, Infanterie-Regiment Nr. 81, tot. Musikleiter Peter Geibel, Heilbrunn, Infanterie-Regiment Nr. 88, verwundet. Gefreiter Jakob Wohl, Niederstein, Infanterie-Regiment Nr. 87, leicht verwundet.

Limburg, 9. Febr. Am 27. Januar sind dem Landsturm-Infanterie-Bataillon Limburg die ersten Eisenkreuze zuerkannt worden und zwar: dem Kommandeur Oberstleutnant Franzosen, den Hauptleuten Scholz von der 1. Komp. (Oberförster in Sadama) und Haentges von der 3. Komp., den Feldwebeln Loos von der 1. Kompagnie (Aushüter an der Anstalt Sadama) und Mittag von der 3. Komp. (Eisenbahnkassierer hier selbst). Loos ist China- und Afsu-Kämpfer, Mittag China-Kämpfer gewesen.

Frankfurt a. M., 10. Febr. Der Präsident der Frankfurter Handelskammer und Direktor der Bank für Handel und Industrie, Geh. Kommerzienrat Jean Andrae-Passavant, ist heute Nachmittag kurz nach 4 Uhr im Alter von 73 Jahren gestorben.

Kurze Nachrichten.

In Kirchen wurde ein Lazarettgehilfe verhaftet, der den Verwundeten Liebesgaben und Briefe gestohlen haben soll. — Ein Prozeß der evangelischen Kirchengemeinde Weilburg gegen den Pfarrer wegen Rückerstattung der Kosten für die Anlage der Kirchenheizung ist in erster Instanz „nach dem Klageantrag“ ergangen. — Das Kriegsgefangenen-Lager auf dem „Lied“ bei Gießen wird durch sechs zerlegbare Holzbaracken, jede für 200 Gefangene eingerichtet, erweitert werden. — Der in Rußland gefallene Oberst Hans Kott, bisheriger Kommandeur des Landwehrbezirks Wiesbaden, wünschte inmitten der Krieger auf dem Schlachtfeld bestattet zu werden. Der schriftlich geäußerte Wunsch wurde erst bekannt, als sich die Leiche bereits auf dem Transport nach Wiesbaden befand, wo sie auf dem Krüger-Gebirgsfeld des Südfriedhofes beigesetzt wird. — Die Witwe des Mühlendehlers Jünich von der Weiser-Mühle in Arnsheim kam dem Betriebe zu nahe, wurde erfaßt und getötet. — Auf dem Hauptbahnhof in Frankfurt a. M. wurde der 24jährige Arbeiter Mandel zwischen den Puffern zweier Kohlenwagen zu Tode gequetscht.

Nah und fern.

8 Acht Millionen für Kriegsmassnahmen in Frankfurt a. M. Die Stadtverordneten von Frankfurt a. M. bewilligten weitere drei Millionen Mark für die Kriegsmassnahmen. Bis jetzt hat die Stadt 8 Millionen Mark dafür ausgegeben. An die Mitbürger und Mitbürgerinnen Frankfurts wendet sich ein Aufruf mit der Bitte, eine

regelmäßige städtische Einnahmequelle für die Zwecke der Kriegsfürsorge zu schaffen. Das soll in Form einer Frankfurter Volksspende geschehen, die als Wochenpende gedacht ist und an der sich jeder Familienvorstand beteiligen soll. Ein Frankfurter Bürger hat der Stadt 100.000 Mark überwiesen zum Bau eines Volkshausbildungsbaus mit der Mahnung, daß für die Dauer des Krieges die Stützen vom Kapital der Kriegsfürsorge zufließen. Nach dem Kriege sollen die Zinsen mit je 300 Mark an je zehn in der Erwerbsfähigkeit beschränkte Kriegsgeldbedürftige Familienväter bis zu ihrem Ableben gezahlt werden.

Der neue Bischof von Hildesheim. Bei der letzten vorgeschlagenen Bischofswahl in Hildesheim wurde Professor Dr. Josef Ernst, der Direktor des Hildesheimer bischöflichen Priesterseminars, zum Bischof gewählt. Professor Dr. Ernst steht im 52. Lebensjahre. Seit 1891 ist er am Seminar tätig gewesen, zu dessen Direktor er 1906 ernannt wurde.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Streikunruhen in Spanien. In Cenicero wurden Arbeitswillige von streikenden Bergarbeitern mit Steinwürfen empfangen. Von den Gendarmen, welche die Ruhe wiederherstellen wollten, wurden drei getötet. Nach dem Eintreffen von Verstärkungen kam es zu einem ersten Zusammenstoß, bei dem 20 Arbeiter schwer und viele andere leicht verletzt wurden. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Zur Unterdrückung der Unruhen sind Truppen nach Cenicero entsandt worden.

Eine Petroleumgrube in Italien. Wie aus Rom gemeldet wird, ist in San Giovanni bei Carico (Provinz Caltanissetta in Campanien) eine Petroleumgrube von 400 Meter Tiefe entdeckt worden. Es wurde festgestellt, daß die Petroleumgrube täglich etwa 2000 Liter liefern könne.

Handels-Zeitung.

Berlin, 10. Febr. Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W Weizen (K Kernen), R Roggen, G Gerste (Bz Brongerste, Fg Futtergerste), H Hafer. (Die Preise gelten in Mark für 100 Kilogramm guter marktfähiger Ware.) Deute wurden notiert: Berlin H 275 im Kleinhandel, Breslau G 216,50, H 201—206, Rostock H 212, Altenburg G 229,50, H 216, Hamburg H 308 im Kleinhandel.

Berlin, 10. Febr. (Schlachtwiehmärkte) Auftrieb: 819 Rinder, 1966 Kälber, 2357 Schafe, 20782 Schweine. — Preise (die eingeklammerten Zahlen geben die Preise für Lebendgewicht an): 1. Rinder (schl.) — 2. Kälber (schl.) 103 bis 108 (62—66), c) 92—100 (55—60), d) 84—91 (48—52), e) 69—82 (38—45). — 3. Schafe: A. Stallmastschafe: a) 108—112 (54—59), b) 100—104 (50—52), c) 88—104 (47—50). — 4. Schweine: b) 109—110 (87—88), c) 100—108 (80—83), d) 90 bis 100 (72—80), e) 70—88 (58—70), f) 95—98 (76—78). — Marktverlauf: Rinder ziemlich ausverkauft. — Kälber rubig. — Schafe nicht ganz ausverkauft. — Schweine in guter Ware glatt, im übrigen rubig. Leichte schwer veräußert.

Kurzer Getreidewochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsraats vom 2. bis 8. Februar. Wir bemerken, daß die Getreidepreise in den letzten Wochen außerordentlich günstig verlaufen sind. Die Preise für Weizen, Roggen und Gerste sind im Vergleich mit den entsprechenden Preisen der Vorjahre um 10 bis 20 Prozent gestiegen. Dies ist hauptsächlich auf die Erntemangelung zurückzuführen, die durch die Unregelmäßigkeiten in der Ernte bedingt ist. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Gerste sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Hafer sind ebenfalls gestiegen, jedoch weniger stark als die Preise für Weizen und Roggen. Die Preise für Futtergerste

Fürsorge für die nächstjährige Ernte.

Die Unterbindung des Handels der neutralen Länder durch die englische Flotte hat zur Folge, daß wertvolle, aus dem Auslande stammende Rohstoffe, an deren Verwendung unsere Landwirte zur Hebung der Erträge seit Jahren gewöhnt sind, für die kommende Frühjahrbestellung gar nicht oder nur in sehr beschränkter Menge zur Verfügung stehen. Zu diesen Rohstoffen gehört der Stickstoffdünger. Zum Wohle des Vaterlandes hat daher jeder Landwirt die Pflicht, an einer möglichen Steigerung der einheimischen Stickstoffdünger-Erzeugung mitzuhelfen und den in der Landwirtschaft selbst vorhandenen organischen Stickstoffdünger möglichst zweckmäßig zu verwenden.

Im Inlande wird Stickstoffdünger in Form des Ammoniums gewonnen als Nebenprodukt der Koksereien. Da aber infolge der Einberufung der Arbeiter zum Heeresdienst und infolge der Unterbindung des Ueberseehandels die Hauptverbraucher des Kosses, die Hochöfen, nicht voll in Betrieb sind, fällt mit dem Sinken des Kossverbrauches auch die Koss-Erzeugung und damit die Herstellung von Stickstoffdünger. Um ihren Rückgang nach Möglichkeit zu beschränken, muß im ganzen deutschen Vaterlande mit Nachdruck dahin gewirkt werden, daß anstelle von Kohlen Koks in allen Feuerungen verwendet werde. Hierzu kann in erheblichem Umfange auch die Landwirtschaft beitragen, indem in allen Feuerungen, die ganz oder teilweise mit Koks geheizt werden können, in den Brennereien, Stärker- und Zuckerraffinerien, Kartoffel-Trocknungsanlagen, in Futterdampfern, Lokomotiven jeder Art, Röhrenherden und Zimmern, soviel als möglich die Kohle durch Koks ersetzt wird. Die geringen, mit dem Uebergange zum Kossbrand verbundenen Unbequemlichkeiten muß jeder Landwirt auf sich nehmen, der sich nicht dem Vorwurf aussetzen will, bewußt eine schwere Verantwortung für den Rückgang der Ernte in 1915 auf sich zu laden.

Auf Anregung des landwirtschaftlichen Ministeriums hat der Leiter der technischen Abteilung des Vereins zur Förderung der Moorkultur, Herr Arland, in einer landwirtschaftlichen Brennerei und an sonstigen Feuerungen die Möglichkeit, Koks zu verbrennen, erprobt. Hierbei hat sich gezeigt, daß in allen Feuerungsanlagen, die mit Koss versehen sind, Zechenkoks und Gaskoks in Mischung mit Schwarzkohle und mit Braunkohlen-Briketts sehr gut verwendet werden kann; der Koks ist für diesen Zweck zu nutzgroßen Stücken zu zerhacken.

Bei Dampfmaschinen mit schwachem Zug durch niedrige Schornsteine oder längere wagerechte Rauchkanäle

kann die Dampfleistung bei der Kossfeuerung allein oder als Zusatz zu anderen Brennstoffen durch Anordnung eines einfachen Dampfgebläses unter dem Koss, das jeder Schlosser herzustellen weiß, wesentlich erhöht werden.

Bei Dampfmaschinen mit gutem Zug und geeigneten Kossstäben von 4-6 mm Luftpalt ist unter Umständen Gaskoks allein zu verwenden, für Schmelzkoks, der schwer anbrennt, muß dagegen stets ein Grundfeuer von Steinkohlen oder Braunkohlen vorhanden sein, auf dem mit Koks weiter geheizt werden kann.

Durch die angestellten Versuche ist ermittelt worden, daß sich bei Kesselanlagen die Kosten pro 1000 kg Betriebsdampf bei der Verfeuerung von Steinkohlen oder Braunkohlenbriketts mit Zusatz von $\frac{1}{2}$ Gaskoks ziemlich gleich hoch wie bei Steinkohlenfeuerung stellen, bei einem Zusatz von $\frac{1}{2}$ Gaskoks sich um etwa 4-5%, erhöhen würden. Bei Zusatz von $\frac{1}{2}$ Schmelzkoks würden sich die Dampfkosten um etwa 5-6% und bei einem solchen von $\frac{1}{2}$ Schmelzkoks um 10-12% steigern.

Hierbei sind die in der Versuchsanlage festgesetzten Preise für die Brennstoffe zugrunde gelegt, die sich für Gaskoks um 10% und für Schmelzkoks sogar um 25% höher stellen als die Steinkohlenpreise, und zwar in allen Fällen einschließlich Ausfuhr, also frei Kesselhaus gerechnet.

Bei der großen Bedeutung der Frage muß trotz der entstehenden, nicht wesentlich höheren Kosten die Verwendung von Koks überall dort stattfinden, wo es nach der Beschaffenheit der Feuerungsanlagen irgend möglich ist.

Besentlich leichter kann die zweite vaterländische Pflicht erfüllt werden, den in der Landwirtschaft selbst vorhandenen organischen Stickstoffdünger zweckmäßig zu verwenden.

Die seit Jahren übliche und von allen Landwirtschaftslehrern nachdrücklich empfohlene Stickstoff-Kopsdüngung kann in diesem Frühjahr den Getreidesaaten nur dann gegeben werden, wenn die Jauche in unverdünnter Form, also unter Fernhaltung des Regenwassers, hierfür verwendet wird. Da die Kopsdüngung in verhältnismäßig schwachen Gaben verabfolgt wird, die aber möglichst gleichmäßig zu verteilen sind, diese Verteilung aber in flüssiger Form undurchführbar ist, muß die Jauche mit Torfmull vermischt werden, der in beliebigen Mengen leicht beschafft werden kann. Die bisher übliche Verteilung der Jauche in flüssiger Form über Wiesen und Acker muß im Jahre 1915 unbedingt unterbleiben. Die Jauche darf nur für die Beschaffung von Brotgetreide Verwendung finden.

Auf Anregung des landwirtschaftlichen Ministeriums sind praktische Versuche gemacht worden, die ergeben haben, daß bei inniger Vermischung von 5 Zentner Jauche mit 1 Zentner Torfmull durch Hin- und Herschöpfeln eine Masse entsteht, die feinkrümelig genug ist, um mit der

Hand in gleichmäßiger Verteilung auf die Getreideausgestreut zu werden. Die Mischung wird am besten in dichten Kastenwagen lose auf das Feld gefahren unter Verwendung von Körben oder anderen offenen Gefäßen ausgestreut. Säcke sind für diesen Zweck ungeeignet. Die Mischung enthält in 6 Zentner 1 Pfund leichtlöslichen Stickstoffes, also in einem Pfund Salpeter auf den Morgen, enthaltend 8 g Stickstoff, ersetzen, so müssen 40 Zentner der Jauchemischung ausgestreut werden.

Der zu 6 Zentner Mischung gebrauchte Zentner kostet frei Hof durchschnittlich 1,30 Mark, ein Zentner Mischung also rund 22 Pfg. und einschließlich des Wagens, Ausfahrens und Ausstreuens (18 Pfg.) 40 Pfg. Jauchekopsdüngung von 40 Zentnern stellt sich für den Morgen auf 16 Mark. Die Kosten der Jauche und des Ausstreuens von 50 Pfund Salpeter betragen 5,75 Mark. Die Jaucheverwendung ist also teurer. Der Umstand, daß auf den meisten Gütern russisch-polnischen Schnitter den ganzen Winter beschäftigt werden müssen und zu ermäßigten Löhnen arbeiten bereit sind, wird aber die im wesentlichen Arbeitslöhnen bestehenden Kosten erheblich herabzusetzen. Außerdem muß berücksichtigt werden, daß bei den hohen Getreidepreisen eine volle Deckung der Ernte eintritt. Endlich zwingt der Krieg den deutschen Landwirt in den nächsten Jahren zur Erhaltung des Vaterlandes hohe Getreiderenten zu erzielen. Die Jauchekopsdüngung muß also überall im höchstmöglichen Umfange durchgeführt werden.

Mit der Erzeugung des Jauchetorfs ist natürlich erst im Frühjahr zu beginnen, sie muß sofort in den ganzen Winter hindurch in dem Maße angesetzt werden, in dem die Jauche anfällt.

Wenngleich die Jaucheverwendung keinen vollen Ersatz für die bisher übliche Kopsdüngung bietet, ist sie in diesen Jahren das einzigste überall brauchbare Mittel eine für die Steigerung der Erträge an Brotgetreide bedingte nötige Stickstoffdüngung wenigstens in beschränkter Weise zu ermöglichen. Für alle schwächer bestellten Morgen ist eine Torfmull-Jauchedüngung, auch in geringerem Jauchevorrat, wenigstens mit 4 Pfund Stickstoff entsprechend 20 Zentner Torfmull Jauchemischung am Morgen unerlässlich. Kein Tropfen Jauche darf abfließen! Der heute unerfessliche, in der eigenen Wirtschaft erzeugte organische Stickstoffvorrat muß so weit wie möglich bewahrt bleiben.

Berlin, 15. Januar 1915.

In unser Handelsregister Abteilung A, ist am 9. Februar 1915 unter Nr. 48 die Firma „Paula Fröhlich Berliner Kaufhaus“ zu Hachenburg und als deren Inhaber die Frau Paula Fröhlich geborene Schmidt in Hachenburg eingetragen worden. Dem Richard Fröhlich zu Hachenburg ist für diese Firma Prokura erteilt. Hachenburg, den 9. Februar 1915.

Königliches Amtsgericht.

Totalität-Brennholzverkauf.

Am Dienstag, den 16. Februar er. gelangen aus Distrikt 41 und 42 Preßler

- 54 Nm. Buchen-Scheit und Knüppel
- 800 Eichen- und Buchen-Wellen
- 2 a Kocherheide
- 20 Nm. Nadelholzküppel
- 12 Gebäud
- 8 Nm. Buchen-Scheit und Knüppel
- 200 Buchen-Wellen
- 18 b Mehlenbeck
- 5 Amtr. Kiefern-Schicht-Rugholz (2,40 L.)
- 30 Nm. Kiefern-Knüppel
- 23 Hoerhäuserwiese
- 2000 Eichen- und Buchen-Wellen
- 10 Nm. Eichen-Scheit und Knüppel
- 28 Gränerhahn
- 400 Eichen-Wellen
- 4 Nm. Eichen-Scheit und Knüppel
- 32 a Koterflee
- 15 Nm. Buchen-Scheit und Knüppel
- 50 Buchen-Wellen
- 1 Eichenstamm 2,12 Fm.
- 33 b Koterflee
- 1 Eichenstamm 1,22 Fm.
- 38 Holzbad
- 5 Nm. Hainbuchen-Scheit und Knüppel
- 300 Hainbuchen-Wellen
- 8 Nm. anderes Laubholz-Scheit und Knüppel

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zum Verkauf. Distrikt 41 und 42, 2 a und 12 Gebäud werden zusammen in Distrikt 18 b Mehlenbeck verkauft. Beginn am Dienstag, den 16. Februar, vormittags 10 Uhr in Distrikt 18 b Mehlenbeck. Sammelpunkt am Eingang des Waldes (Straße nach Alpentob). Hachenburg, den 4. Februar 1915.

Der Bürgermeister: Steinhaus.

Samstag, den 13. d. Mts., abends 9 Uhr, werden in der Wirtschaft des Karl Laich hier sämtliche zum Nachlaß des verstorbenen Ph. Klein gehörigen

Immobilien

(Haus, Stall und Scheune) versteigert. Hachenburg, den 10. Februar 1915.

Traueranzeigen liefert innerhalb 2 Stunden Druckerei des „Erzähler vom Westerwald“ in Hachenburg.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen verschied sanft und gott- ergeben, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Bernhard Neuninger Witwe

Juliane geb. Friedrich.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Franz Friedrich.

Hachenburg, Essen, Berlin, Schönstein und Rödelheim, den 11. Februar 1915.

Die Beerdigung findet Sonntag den 14. Februar, nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung,

ihre geistige Wissen und Können dem Studium der weltbekannten Methode

Selbst-Unterrichts-Werke Ruslin

verbunden mit eingehegendem brieflichen Fernunterricht. Herausgegeben von Rustinschen Lehrmittelverlag. Redigiert von Professor C. Itzig. 6 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Der Bankbeamte
Das Realgymnasium	Das Lehrerinnen-Seminar	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule	Der Präparand	Die Landwirtschaftsschule
D. Abiturienten-Exam.	Der Mittelschullehrer	Die Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwillige	Das Konservatorium	Die landwirtschaftl. Fachschule
Die Handelsschule	Der geb. Kaufmann	
Das Lyzeum		

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf. (Einzeln Lieferungen à 1 Mark 1.25.)

Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst

Die Werke sind gegen mögl. Rückzahlung von Mark 3.- an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts- werke, Methode Ruslin, setzen keine Vorkenntnisse voraus und haben den Zweck, den Studierenden 1. den Besuch wissenschaftlicher Lehranstalten vollständig zu ersparen, den Schülern 2. eine umfassende, geistige Bildung, besonders die durch den lehrn- unterricht zu erwerbende Kennt- nis zu verschaffen, und 3. in vorzüglicher Weise auf Examen vorzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abchü- rungen usw. - Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Onness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Feldpostbriefe

praktische Zusammenstellungen

gefüllt mit

Schokolade, Pfefferminz

Fleischpasten

Suppen- und Bonillon-Würfel

Marmelade, kondensierte Milch

Sardellenbutter, Senf usw.

Rognat, Tiertognat

Rum, Boonekamp

besonders zu empfehlen

Wärmetrunk

für die kalte Jahreszeit.

Verwandfertig zu haben bei

Karl Dasbach, Hachenburg.

Carbid- und Spiritus-Lampen

besten Ersatz für Petroleumlampen.

Erstklassiges Calcium-Carbid

Für ins Feld

Feldkocher „Piccolo“

Hart-Spiritus

Taschen- und Handwärmer

billigst zu haben bei

Josef Schwan, Hachenburg

Fraulein sucht

Wohnung mit Bekö-

Angebote unter „G-

die Geschäftsstelle d.

Zuverlässiges Mä-

sucht zu Kindern für ein-

den am Tage Frau Tim-

Birkenhagen, Hachen-

2 tüchtige

Zuschneid

sowie mehrere tücht-

Hand- und

Maschinenarbe

für dauernd gegen

Löhne gesucht.

Gebr. Klafma

Bederwarenfabrik

Hachenburg.

Selbständiger

Schreinerge

bei gutem Lohne und be-

stehender Pflanzung ge-

Ludwig Zella

med. Bau- und Möbel-

Zangenbach bei Mar-

Zigarrenbe

sowohl mit als

ohne Firmenaufbe-

liefert schnell und

Druckerel des „Erzäh-

Westerwald“ in Hach-

Destillier- Kaiser ist a-

fischen G-

Operationen

Aufgabe

Masurisch

Stellen dau-

sind etwa

als 20 Ge-

erobert. Die

läßt sich ab-

In Pol-

deutschen Tr-

fortgesetzt, d

dort wiederu

Auf der

Weichsel te

St
Mit der wi
J
Telegrammab
Bernst
Nr. 36
Krie
Bisti
10. Febr
den Russen g
Färten geben
dem sie Verli
schiffe schloßen
amerikanische
11. Febr
Argonnen ar
900 Mann g
und 8 Geschü
erstel. Di
mit gutem G
wurden in de
Feindes mehr
Die Rän
WTB G
vormittags.
platz. Bo
Pauze geste
Ostende
Bomben ab
nicht antich
Auf der
Kämpfe statt
Feind gege
pagne ein
er hierdurch
Bei S
versucht, de
dem 120 G
gestern gem
Argonnen
Mann.
Nordwest
liche Schli
Der dagege
der Fenster
unter erhe
abgewiese
den Flieger
Am Bu
den Franze
unserer Ste